Sammlung
von erbaulichen
Gesängen,
zum Gebrauch
bey dem öffentlichen Gottesdienste, für die Deutschen Gemeinen in Nord-Carolina.

Die erste Auflage.

Kostet 1 Schilling das Exemplar.

Salisbury:
Gedruckt und zu haben, bey F. Coupee und J. M. Schlump, in ihrer Deutschen und Englischen Buch-Druckerey: im Jahr 1797.

Innhalt.

Beym anfange des öffentlichen Gottesdienste. Nr. 1. 3.
Pflicht Gott öffentlich zu verehren. 2.
Auf Weyhnachten " " " 29.
Vom Leiden und Tod Jesu. 4, 5.
Auf Ostern " " " 6.
Vom Worte gottes, " " 7.
Vom Gebete, " " 15.
Von der Buße, 12. 13. 14. 19 26.
Vom Abendmahle, " 8. 11.
Confirmationslieder, " 27. 28.
Von der Nächstenliebe, " 16. 24.
Vom Tode und Begräbniß, 17. 18. 20. 34.
Erndtelied, " " 21.
Vom Eide, " " 22.
Vom guten Gewissen, " 23.
Sorge für die Seele, 30.
Von der Mäßigkeit u. Keuschheit, 31. 32.
Für Eltern, " " 33.
Bey der taufe der Kinder, 35. 36.

Sammlung

C4
Tr.R.
~~N.C.~~
~~975.6~~
~~Z99~~
N873Z
v.6

Sammlung
von
erbaulichen Gesängen,
zum Gebrauch
bey dem öffentlichen Gottesdienste.

Mel. Wachet auf rufft ꝛc.

1. Herr, wir singen deiner ehre, Erbarm dich unser, und erhöre, Nimm gnädig unser loblied an! HErr wir danken voll entzücken! Wo ist ein GOtt, der so beglücken, So lieben und so segnen kann? Du, der du gnädig bist, Wie niemand gnädig ist, Bist die liebe! Schon vor der zeit, Von ewigkeit, Warst du die liebe, die du bist!

2. Um zu dir uns zu erheben, Hauchst du in unsre brust das leben, Und schenkest uns der erde glück! Um zu dir uns zu erheben, Entziehst du einst uns dieses leben, Und schenkest uns des himmels glück! Du giebst das leben, GOtt, Und führst auch durch den tod, Uns zum leben! Du willst allein, Daß wir uns freun: Daß wir verderben, willst du nicht.

3. Als wir, von der sünde

P72554

plagen! Gequält, in unserm blute lagen Und furcht und schrecken uns umfieng, Jammerte dich unser schade: Da war es, GOtt, als deine gnade Erbarmend vor uns übergieng: Da rief der liebe blick Ins leben uns zurück, Von der sünde: Aus ihrer nacht Sind wir erwacht, Dein licht, dein antlitz, GOtt, zu sehn!

4. Preist ihn, unsers jubels lieder! Zur erde stieg sein sohn hernieder, Ward mensch, und starb der sünder tod! Christus hat den tod bezwungen! Ein neues lied werd ihm gesungen! Er hört uns; er ist unser GOtt! Wir sind mit ihm versöhnt! Ihr lobgesänge tönt! Tönt zum himmel! Erschallt schon hier! Einst kommen wir An deinen thron und beten an.

Mel. Wer nur den lieben.

2. Den Höchsten öffentlich verehren, Und in sein haus mit freuden gehn, Um andachtsvoll sein wort zu hören, Und ihn lobpreisend zu erhöhn: Ist eine pflicht, wozu der christ, So lang er lebt, verbunden ist.

2. Wenn du nur in der still ihn ehrest, Zwar Jesum deinen heiland nennst; Doch ihn nicht öffentlich verehrest, Ihn nicht auch vor der welt bekennst: Bist du dann sein? Bist du ein christ, der seinem heiland dankbar ist?

3. Wer sich dem gottesdienst entziehet, An seines gottes ruhetag; Aus trägheit die versammlung fliehet, Und nicht mit andern beten mag; Entzieht sich einer heil'gen pflicht, Und giebt, was gottes ist, ihm nicht.

4. Auch deinen nächsten zu erbauen, Mußt du zum hause gottes gehn. Wie manche sind die auf dich schauen, Die bloß auf andrer beyspiel sehn! O denke dran, daß du, als christ, Ein gutes beyspiel schuldig

dig bist!

5. Doch selber dich von deinen pflichten Und von der bahn zur seligkeit noch immer mehr zu unterrichten, In dieser deiner prüfungszeit, Wie nöthig ist dieß nicht o christ, Der du geneigt zu fehlern bist.

6. Wie schwach sind unsre eignen kräfte! Wie schwach erkentniß und verstand! Der gottesdienst ist ein geschäfte, Wozu Gott gütig uns verband; Ein mittel, das uns neue kraft Zum glauben und zur tugend schafft.

7. Wie manchen trost hab ich empfunden, Wenn ich das wort des Herrn, gehört! Wie lieb ich euch ihr frohen stunden, Da man anbetend Gott verehrt, Und, um das ewige bemüht, Sich aller erden sorg' entzieht!

8. Nichts gleicht dem himmlischen entzücken, Das hier ein frommes herz belebt, Wenn es in sel'gen augenblicken Sich im gebet zu Gott erhebt, Und voll des glücks, das es genießt, Von dank und freuden überfließt.

9. Wie nichtig sind der erde freuden Dem, der des himmels freuden schmeckt! Wie süß der trost, wenn man im leiden Sein herz dem besten freund entdeckt! Wie nichts ist alles glück der welt Dem, der mit Gott sich unterhält!

10. Kommt, fromme christen, theure brüder, Vereint im geist vor Gott zu stehn; Kommt, wir sind eines leibes glieder, Kommt unsern schöpfer zu erhöhn. Frohlockend preiset Jesum Christ, Der unser haupt und mittler ist.

11. O laßt uns schmecken und empfinden, Wie freundlich Gott den seinen ist! Er, der so gnädig unsrer sünden, so bald wir buße thun, vergißt, Von neuem uns, als kinder liebt, Und liebreich gnad um gnade giebt.

12. Erleuchte, Herr, selbst

unsre

unsre seelen; Vertreib aus uns des irrthums nacht; Laß uns die wahrheit nicht verfehlen, Die du uns selber kund gemacht, Damit dein grosser ruhetag Dort ewig uns beglücken mag.

M. Liebster Jesu wir ꝛc.

3. Wir erscheinen hier vor dir, Dich, o vater zu verehren, Und in deinem hause hier Auf dein heilig wort zu hören; Von der welt uns zu entfernen, Und der wahrheit weg zu lernen.

2. Gieb uns deinen geist, o Gott, Und durch ihn den wahren glauben; Nimmer laß der lästrer spott Dieses segens uns berauben! Gieb auch licht und muth und stärke Uns zu jedem guten werke.

3. Hilf, daß alle sünder sich Durch dein wort zu dir bekehren, Und wir alle, Gott, durch dich Gern vollbringen was wir hören; Alle fromm durch dich auf erden, Und im himmel selig werden.

M. Jesu der du meine ꝛc.

4. Der du uns mit deinem blute Dir zum eigenthum erwarbst, Und uns sündern, uns zu gute, Schmachvoll an dem kreuze starbst! Ach, wie viele deiner christen Dienen Herr, noch ihren lüsten, Und vergessen dein gebot, Deine schmach und deinen tod.

2 Ach, wann werden wirs erkennen, Wozu du gestorben bist! Wann nicht bloß uns christen nennen, Sondern thun was christlich ist! Wann um deines todes willen, Jesu, dein gesetz erfüllen, Schnöden lüsten widerstehn, Und dich nicht durch sünden schmähn.

3. Wer dich sieht von GOtt verlassen, In der tiefsten traurigkeit; Wer dich Heiland sieht erblassen Nach vollbrachtem schweren streit; Und läßt doch zu neuen sünden, Sei-

ne lüste sich entzünden: Der hat nicht an deinem heil, Nicht an Gottes gnade theil.

4. Er ist unwerth jenes lebens, Das du, mittler, uns erwarbst; Für ihn littest du vergebens, Als du für die sünder starbst. Mit beschämten angesichte Stehet er einst im gerichte, Sieht den zorn des richters glühn, Und dein blut spricht nicht für ihn.

5. War er schon zum heil gebohren. Trifft ihn doch der sünden fluch: Ewig gehet er verlohren; Denn sein glaube war betrug, Er bekannte deinen namen, Ohne dir, Herr, nachzuahmen; Rühmte seines glaubens sich, Und verläugnete doch dich.

6. Reizet uns das fleisch zur sünde, Zur verletzung unsrer pflicht; Heiligster, so überwinde Uns der trieb zur sünde nicht! Laß uns muthig ihn bekämpfen, Und die gluth der lüste dämpfen! Steh' uns in versuchung bey, Und erhalt uns dir getreu!

7. Jesu, lehr uns auf dich schauen: Dich bezwang die sünde nie! Laß dein beyspiel uns erbauen, Und uns stärken wider sie! Präg die absicht deiner schmerzen Tief, ach tief! in unsre herzen, Daß wir von der sünde rein, Heiligster, dir ähnlich seyn!

117. Wer nur den lieben.

5. Es ist vollbracht! ruft nach dem leiden Des sterbenden erlösers mund. O wort voll trost und heil'ger freuden! Du machst mir die erlösung kund. Das grosse opfer ist geschehn, Das GOtt auch mir zum heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt, Die felsen beben; Der sonnenschein verlieret sich; In todte dringt ein neues leben: Der heil'gen gräber öffnen sich; Der vorhang reißt, die erde kracht, Und

die

die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, o Herr, hast du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du hast den fluch hinweggewendet, Der auf der welt voll sünder lag, Für uns hast du genug gethan: Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Netzt, fromme thränen meine wangen; Voll glaubens und voll dankbarkeit Sieh, seele, den am kreutze hangen. Der uns vom ew'gen tod befreyt! Er den mir Gott zum heil gemacht, Rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O Herr, laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. Er stärke mich, daß meine treu' Und besserung vollkommen sey.

6. Du, der du dich für mich gegeben, O Jesu, laß mich eifrig seyn, Zu deinem dienste ganz zu leben, Und keine schmach dabey zu scheun. Dein dienst, mein heiland, sey mein ruhm: Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnen herzen, Auch hier durch manche trübsal gehn; Und hat mein Gott gehäufte schmerzen Zu meiner prüfung ausersehn; So laß auch mich den trost erfreun: Es kommt das ende meiner pein.

8. Fühlt einst mein herz des todes schrecken: Dann Herr, erleichtre mir die last. Laß mich den trost auch sterbend schmecken, Daß du den tod besieget hast: So geh ich in des grabes nacht Mit siegsgesang: es ist vollbracht.

M. Sey lob und ehr ꝛc.

6. Bringt preis und ruhm dem heiland dar; Frohlockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist aus dem grab gekommen. Gelobet

lobet seyst du, Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden.

2. Dein leben in der majestät Befestigt unsern glauben. Wer kan, da dich dein Gott erhöht, Nun, Herr, den trost uns rauben, Daß du für uns genug gethan, Und sündern eine neue bahn Zum ew'gen heil eröffnet.

3. Gott selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt; Und dich als sohn geehret: Und deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Daß du auch mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden Gott zu dienen.

5. Mein Herr, mein Gott, hilf mir dazu; Befreye mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh Und frieden mit Gott finden! Und pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, Gott ergeben, hier, Als dein erlöster, wandle.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht, Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du, Herr, auferstanden bist, So werd' auch ich, o Jesu Christ! Durch dich einst auferstehen.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln, Und jederzeit nach deinem sinn, Und stets rechtschaffen handeln; Daß ich, wenn ich einst aufersteh, Und dich, des todes sieger seh, Vor dir dann nicht erschrecke.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wann du nun

erscheinst,

erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dieses auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

7. Dein wort, o höchster, ist vollkommen. es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt, und mit gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Zerstreut des irrthums finsterniß; Verkündigt gnade, heil und segen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o HERR, dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr, und trüget nicht.

4. Herr, deine tröstungen sind besser, Als alles silber, gold und geld; Ein schatz, weit köstlicher und gröſſer, Als alle schätze dieser welt. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stets bereit:

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o höchster lehrt, Laß mich darauf gehorsam achten, Was dein befehl von mir begehrt: So fliessen trost und seelenruh Auch mir, aus deinem worte, zu.

In voriger Melodie.

8. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht! Es mache, Herr, dein todesschmerz Itzt neuen eindruck auf mein herz.

3. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, erlöser, starbst; Durch schnöden misbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit, Der trost, den

mir

mir dein tod verleiht.

4. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein Herr und Gott, an dich! Ich schwöre dir beständ'ge treue Bey deinem mahle feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

5. Nie will ich mich vor spöttern schämen Der ehre, die man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flöße mir den eifer ein, Wie du o Herr gesinnt zu seyn.

6. Laß mich mit ernst den nächsten lieben Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben, Aus wirklich christlichem gemüth Stets eingedenk der schuldenlast, Die du mir, Herr, erlassen hast.

7. Es stärcke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube, Mich dein allmächt'ger ruf erhebt, Wenn du dich, großer lebensfürst, Den völckern sichtbar zeigen wirst.

8. Gebeugt lieg ich zu deinen füßen, Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich fließen! Mein heiland laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu, Dein abendmahl gesegnet sey.

M. Es ist gewißlich an ꝛc.

9. Ich preise dich o Herr, mein heil, Für deine todesleiden, Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gib daß meine seele sich Deß ewig freuen möge!

2. O wie viel segen läßt dein tod Zu meinem heil mich finden! Erlösung aus der todesnoth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh und tugendkraft, Das hast du, Herr, auch mir verschafft, Da du am kreuze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand, Von dieser großen güte, Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein gemüthe Zum glaubigen vertraun auf dich, Daß ich so lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühle, Herr, voll reu und schmerz, Die schwere last der sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den großen trost empfinden, Daß du aus Gottes vaterhuld, Auch mir vergebung meiner schuld Auf buße hast erworben.

5. Ihr trost, den mir dein tod verschafft, Werd ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das zu thun was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen; Daß ich, aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen stehen. Räum alle hindernisse weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weist, Und die einst den erlösten geist Zu deinen freuden führet.

8. Zum ewigen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. Herr, mache mich dazu geschickt, Und werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

VII. Freu dich sehr o ꝛc.

10. Bittend, doch voll sanfter freuden, Komm ich, Herr, auf dein gebot, Und gedenk an deine leiden, Und an deinen marterтod, Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Ach, möcht ich mich würdig nahen, Und das leben hier empfahen.

2. Ich will vor dein antlitz kommen, Dein gedächtniß zu erneun! Laß mich heut mit deinen frommen Deines todes zeuge seyn! Herr, ich schau nach Golgatha, Wo dein opfertod geschah, Sehe dich in deinem blute, Wie du littest mir zu gute!

3. Jesu, laß mich nicht vergebens Hin zu deinem kreuze nahn! Laß mich dieses mahl des lebens, Nicht mir zum gericht empfahn! Ach, es stärke kräftig mich, Mittler, im vertraun auf dich! Ach, es lenke meinen willen, Dein gesetz, Herr, zu erfüllen.

4. Diesen vorsatz, den ich habe, Mich nicht wieder zu entweihn, Laß ihn, Jesu, bis zum grabe, Stark in meiner seele seyn. Vor der drohenden gefahr, Der zu werden, der ich war, Beb' ich zaghaft, und empfinde Schon von fern die macht der sünde.

5. Wenn sie mich von deinen wegen Schmeichelnd abzuführen droht, Laß mich ernstvoll überlegen: Welch ein

tod war Jesu tod! Als vor Gott er im gericht Zagend stund, was litt er nicht? Könnt ich ihn so leiden sehen, Und ihn noch durch sünden schmähen?

6. Wenn ich in der irre wandle, Seh du mir, erbarmer nach; Zeig mir, wo ich unrecht handle, Stärke mich, denn ich bin schwach! Und ertrage mit geduld Meine schwachheit meine schuld! Sage: du solt gnade finden; Ich, ich tilge deine sünden.

7. Dir will ich es ewig danken, Daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, Mein erretter, Jesu Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, Und mein vorsatz standhaft sey, Jede sünd, und ihre freuden, Bis an meinen tod, zu meiden.

M. Wach auf mein h ꝛc.

II. HERR der du selbst dein leben, Für mich dahin gegeben, Ich falle vor dir nieder, Und singe freudenlieder.

2. Ich kam, mit schuld beladen, Zum mahle deiner gnaden; Da liessest du mich finden Vergebung meiner sünden.

3. Nun ist der bund erneut! Mein herz sey dir geweihet. Nach deinem sinn zu leben, Sey forta.i mein bestreben.

4. Ich will aus treuem herzen Der brüder noth und schmerzen Nach meinen kräften lindern, Ihr elend liebreich mindern.

5. Ich will, wie du mit freuden Gott preisen in dein leiden, Nie ungeduldig klagen, Und nie an Gott verzagen.

6. Von dir will ich nicht lassen; Will, was du hassest, hassen; Was du liebst, will ich lieben, Nie wissend dich betrüben.

7. Du kennest meine schwäche: Ach! was ich heut verspreche, Hab ich schon oft versprochen, Und leider, oft gebrochen.

8. O laß mich mein versprechen, Nicht wieder sträflich brechen. O Herr, verleih mir stärke Zur übung guter werke.

9. Den ersten reiz der sünden Hilf mir, Herr, überwinden: Und wo ich wieder fehle, Erinnre meine seele.

10. Laß mich und alle christen Auf dein gericht sich rüsten; Daß wenn dein tag heut käme, Sich keiner vor dir schäme.

11. Laß einst uns alle kom-

men

men Zum abendmahl der frommen. Fuhr uns nach allem leiden zu deines himmels freuden.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

12. Gott! dir gefällt kein gottlos wesen; wer bös ist bleibet nicht vor dir. Drum laß von sünden mich genesen, Und schaff ein reines herz in mir; Ein herz, das sich vom sinn der welt Entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden Mit inniger beschämung sehn; Durch Christum vor dir gnade finden, Und auf dem weg der tugend gehn. Ich will forthin das unrecht scheun, Mein leben deinem dienste weihn.

3. O stärke mich in dem gedanken: Gib meinem vorsatz festigkeit; Und will mein schwaches herz je wanken, So hilf der unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir? Nimm deinen geist nur nicht von mir.

4. Gib, daß er mir stets hülfe leiste, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiste Dir bis zum tod ergeben sey: So geh ich über sünd und welt, Und thue was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, Mein vater, so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten seele, Wenn sie dich sucht, dein angesicht; O Herr, mach in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden, Schaff ein getrostes herz in mir, Und starke mich in allem leiden; So halt ich mich, mein Gott zu dir, Bis, nach vollbrachter prüfungszeit, Der deinen trotheil mich erfreut.

In voriger Melodie.

13. Wir liegen hier zu deinen füssen, O Gott von grosser güt' und treu, Und fühlen jeder im gewissen, Wie reif zur strafe jeder sey. Das maaß der sünden ist erfüllt; Ach, weh uns, wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, und wir sind sünder. Wie wollen wir vor dir bestehn, Wir böse abgefallne kinder, Die wir nicht deine wege gehn? Wir, von der sünde joch beschwert, Sind aller deiner strafen werth.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, Herr, denk an

Deines

deines sohnes tod, Du hast wenn sünder wieder kamen, Dich ihrer stets erbarmt, o Gott. Geh auch nicht mit uns ins gericht: Du willst der sünder tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im staube Dir unsrer übertretung schuld. Du bist gerecht; doch unser glaube, Vertrauet nur auf deine huld. Wir, tief gebeugt durch furcht und schmerz, Wir hoffen auf dein vatergerz.

5. Wir fliehen hin zu deinem sohne, Der unsrer sünden strafen litt. Um deines sohnes willen schone, Der uns durch sein gebet vertritt: Erduldet hat er unsre pein, Er ist dein sohn, und wir sind sein.

6. Sein blut ist, Herr, für uns geflossen; Er hats zum opfer dir geweiht. Dieß theure blut, für uns vergossen, Dieß rufet um barmherzigkeit. Erhör es, denn du hast ja doch So oft verschonet; schone noch!

7. Verschon uns noch mit deiner strafe; Wir haben uns von dir verirrt; Drum such uns, wie verlorne schafe, Als ein erbarmensvoller hirt: Ergreif uns, (deine macht ist graß;) Und saml' uns noch in deinen schos.

8. Wir flehn, wir flehn: laß uns nicht sterben; Nicht hunger oder schwerd und pest Dein reuevolles volk verderben, Das sich auf deine huld verläßt: Entziehe auch deines wortes licht Und seinen trost der kirche nicht.

9. Gieb friede, Gott, in deinem lande, Gieb reine luft und gute zeit, Und heil in einem jeden stande, Und fördre die gerechtigkeit: Krön unsre felder durch dein gut; Nimm jedes haus in deine hut.

10. Nimm an die opfer, die wir bringen; Nimm unsre seelen gnädig an; Laß sie, was du befiehlst, vollbringen; Dann danken wir, mit jauchzen dann: Der Herr hat sich zu uns gekehrt; Der Vater hat sein volk erhört!

M. O Gott du frommer ꝛc.

14.

Herr höre mein gebet Um deiner wahrheit willen: Du bist an gnade reich, Und wirst mein seufzen stillen. Ach, geh nicht ins gericht Mit deinem armen knecht: Vor dir, o Herr, ist ja Kein sterblicher gerecht.

2. Die gröſſe meiner schuld Schlägt meine seele nieder. Beschämt empfind ich sie; O

tröste

tröste du mich wieder, Daß mir der seelen schmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer ist der ausser dir Mir wahren trost gewährt.

3. Zu dir, o treuer Gott, Erhob ich herz und hände. Mein heil steht nur bey dir. O daß ich hülfe fände: Für recht laß gnad ergehn; Ich hoffe Herr, auf dich. Zeig mir den rechten weg; Nach dir, Herr, sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich Ich will die sünde hassen, Und nun und nimmermehr Von dir, mein helfer lassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen geist Forthin auf ebner bahn.

5. Beruhige mein herz Um meines mittlers willen. Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn; O Gott erhöre mich!

M. Wer nur den lieben ꝛc.

15. Dein heil, o christ nicht zu verscherzen, Bey wach und nüchtern zum gebet: Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erscheint in demuth oft und gern, Mit dank und flehen vor dem Herrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu stehn: Der Herr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Er will bloß deine seligkeit, Wenn er zu beten dir gebeut.

3. Sagt Gott nicht: bittet daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich Gottes freund zu seyn; Und stößt das angebotne glück Muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o Gott, begehren, Ist wahrlich keine schwere pflicht: Des herzens wünsche dir erklären, Erhebt dieß unsre seele nicht? O welch ein trost, daß du uns liebst, Und was uns nützet, gerne giebst.

5. Was kan zum fleiß in guten werken Die seele kräftiger erhöhn? Was mehr den muth im leiden stärken, Als wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater unsre seelenruh Nimmt durchs gebet beständig zu.

6. Gott: laß mich nicht mein heil verscherzen; Gieb lust und kraft mir zum gebet,

Und wenn mein mund aus gutem herzen, Zu dir um hülf und gnade fleht; So höre mich von deinem thron, Durch Jesum Christum deinen sohn.

Mel. Schöpfer himmels ꝛc.

16. Lasset uns einander lieben, Gern einander glücklich sehn, Keinen kränken und betrüben, Keinen drücken, keinen schmähn; Aller zwietracht, alles streits Feinde seyn; denn Gott gebeuts.

2. Laßt uns halten treu und glauben; Fliehn, was andern schädlich ist: Arm' und schwache nicht berauben Durch gewalt, betrug und list. Welch ein greul vor Gott ist nicht Falsches maas und falsch gewicht.

3. Laßt uns nie, was wir versprechen, Wiederrufen, weils gereut: Nie, was zugesagt ist, brechen, Oder schänden unsern eid; Von betrug und tücken rein, lieber arm, als treulos seyn.

4. Hassen laßt uns alle lügen, Alle schmähsucht; jeder sey Offenherzig und verschwiegen: In der freundschaft fest und treu; Jeder nehme, wo er kan, Der verläumdeten sich an.

5. Laßt das gut' uns gern belohnen, Wies uns unser Gott belohnt; Und der brüder fehler schonen, Wie der Herr auch unser schont. Ach, er schont; mit welcher huld, Welcher langmuth und geduld?

6 Also laßt, von Gott getrieben, Uns einander gern und treu Und als seine kinder lieben, Ohne zwang und heucheley: O wie selig werden wir Dann nicht werden dort und hier.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

17. Jetzt leb ich; ob ich morgen lebe, Ob diesen abend, weiß ich nicht. O lehr du, dem ich mich ergebe, Herr, lehr mich selbst die große pflicht, Durch deines heilgen geistes kraft, Stets fertig seyn zur rechenschaft.

2. Die blume, die am morgen stehet, Fällt vor der abend-dämmrung ob. Die luft die mich jetzt angeweht, Stürzt mich vielleicht ins nahe grab. Der jüngling, eh ers sich versieht, Stirbt eh er noch ist aufgeblüht.

3. Entziehe dich dem weltgetümmel; Hier ist der kampf und dort ist ruh. Dein

wandel

wandel, seele, sey im himmel, Du eilst dem bessern leben zu. Nach einer kurzen prüfungszeit Ist ewigkeit, ist ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine pflichten. Was jetzt zu thun du schuldig bist, Denk nicht erst morgen auszurichten; Wer weiß, obs morgen möglich ist. Mensch! dieser augenblick ist dein; Der künftge wirds vielleicht nicht seyn,

5. Noch eh ich dieses lied vollende, Ergreift vielleicht mich schon der tod. Drum lehr mich denken, Herr, ans ende, An meine letzte todesnoth: O laß, stellt sie sich plötzlich ein, Mich stets dazu bereitet seyn.

6. Es sey, o Vater meines lebens: Wenn einst die letzte stunde schlägt, Der schwache seufzer nicht vergebens, Der dich zur gnade noch bewegt. Ach, sterb ich einen schnellen tod, Sey mir barmherzig, Herr, mein Gott.

M. O Jesu Christ meins ꝛc.

18. Wie sicher lebt der mensch, der staub: Sein leben ist ein fallend laub Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht, ich denk in glück und noth, Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht,

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt Gott alles an das licht. Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch durch des erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich, nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihr folgt, und sich vom bösen kehrt Ein glaubig herz, von lieb erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets noch ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und deiner tage rechenschaft Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn, Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh nicht mit mir ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des geistes in ihm sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

19. Wachet auf! ruft euch die stimme, Des Sohns, des weltversöhners stimme: Wacht, seelen, wacht vom schlummer auf! Tod sepd ihr, tod durch verbrechen. Hört endlich meine donner sprechen, Und kommt aus eurem grab herauf! Belastet vom gericht, Lagt ihr, vernahmt mich nicht, Todte seelen! Ewacht! erwacht! Des fluches macht, Gericht und höll' ergreift euch sonst.

2. Ach wir hören deine stimme, Barmherziger: der liebe stimme, Die uns ins neue leben ruft. Angstvoll liegen wir und schauen Auf unsern tod zurück mit grauen. Entreiß uns Herr, ganz unsrer gruft! Schau her: noch beben wir, Noch zagen wir vor dir. Welche liebe! Du starbst; dein blut Floß uns zu gut. O welch ein dank gebühret dir!

3. Daß der sünder sich bekehre, Das willst du Heiland; preiß und ehre Sey dir Begnadiger, dafür: Laß uns eilen, noch auf erden Dein heilig eigenthum zu werden Dir nur zu leben, Jesu, dir: Laß unsre herzen rein, Ach, laß uns standhaft seyn! Wir sind erde: Daß nicht auch wir Vergehn vor dir, Wenn du zum weltgerichte kömmst.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

20. Gott lob! mein lauf eilt früh zum ende, Und auch mein leid und unge mach; Durch seine liebevollen hände Zieht mich mein seelenfreund ihm nach: Hier ist mir heil von ihm geschehn, Dort werd ich ihn, den schönsten sehn.

2. Ihr meinen, hemmet schmerz und grämen; Seyd, wie es christen ziemt, betrübt: Gott kan das seine wieder nehmen, Wenn, wo, und wie es ihm beliebt. Ich war ja nur von gottes hand Ein euch geliehnes liebespfand.

3. Daß ich die welt und euch verlasse, Geschiehet nicht von ohngefehr: Und daß ich schon so früh erblasse, Kömmt von des schöpfers weisheit her; Gott ists, der unser ziel bestimmt, Und alt und junge zu sich nimmt.

4. Der Gott, der unsre tage zählet, Hat diesen tag von ewigkeit, Zu meinem sterbetag erwehlet; Ich sterbe zu der rechten zeit. Denn, wenn Gott spricht es ist genung: Stirbt auch der jüngste nicht zu jung.

5. Gott, der sich selbst die liebe nennet, Thut alles liebreich was er thut: Auch da, wenn er die herzen trennet Meynt es sein vaterherze gut. Was Gott thut, das ist wohlgethan; O wohl dem der es glauben kan.

6. Die schrift bezeugts, daß jedem kinde Die bosheit schon im herzen steckt; Drum ruft mich Gott, daß nicht die sünde Mein sündlichs herz noch mehr besteckt: Ja durch der sünden sold, den tod, Befreyt er mich von sünd und noth.

7. Was sind der menschen lebens tage? Ein schatten, nebel, rauch und dampf. Was sind sie? voll von angst und plage: Noth folgt auf noth, kampf folgt auf kampf. Man klagt, man weint, man sorgt, man macht, Bis daß der tod ein ende macht.

8. Die taufe schenkte mir den glauben, Und durch den glauben alles heil: Wer will mir nun die krone rauben? der himmel ist mein los und theil. Ich schlaf in wahrem glauben ein: Wer gläubig stirbt, wird selig seyn.

9. Dort bin ich frey von allem leiden, Und für der welt in sicherheit: Dort schmeck ich nichts als frohe freuden, Im himmel ist kein leid und streit. Dort bin ich schön, geehrt und reich, Ja selbst den engeln gottes gleich.

10. Ihr

10. Ihr meinen: lebt und bleibt im segen; Kein schweres unglück rühr euch an; Geht freudig auf der tugend wegen; Liebt Gott, sein wort, liebt jedermann; Flieht welt, flieht sünd und heucheley; Bleibt Jesu, bis ihr sterbt, getreu.

11. Betrachtet, freunde, statt der leiche, Die euer herzin unruh setzt, Den geist, der sich im freudenreiche An vater, sohn und geist ergötzt; Glaubt christlich, daß ich selig bin; So werden schmerz und zähren fliehn.

M. Was Gott thut das ꝛc.

21. Preist, christen mit zufriedenheit, Preist Gott den Herrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von unsrem feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt: Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der herr: in seiner hand Ist, was die erde bringet. So sehr auch menschenfleiß daß land Baut, pfleget und bedünget, Kömmt doch allein Von ihm gedeihn. Nur er, er läßt die saaten Blühn, reifen, wohl gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen, Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er, als Herr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben: So giebt er uns doch sicherlich So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das feste zutraun fassen, Daß der die welt Regiert und hält, Auch uns: so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster, wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen. Auch unser brod, Wirst du uns, Gott, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Daß vorsicht niemals irren kann, Daß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, Und preisen

sen deine güte Mit gnügsamen gemühe.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

22. Wer bey dem namen Gottes schwöret, Und was er zugesagt hat bricht, Der ist ein frevler; denn er ehret Den, der die wahrheit selbst ist nicht. Nie kann er frey zum vater gehn, Nie glück und heil von ihm erflehn.

2. Wir sollen ja, nach gottes willen, Die wahrheit lieben, so wie er: Und was sie fordert, gern erfüllen, Und tät es uns auch noch so schwer. Wer sie verletzt, verwirft sein heil: Meineidige sind Gott ein greul.

3. Wer darf denn hoffen, ihn zu sehen, Wenn er durch eide, die Gott hört, Will seine brüder hintergehen, Und falsch bey seinem namen schwört? Vor Gottes heiligem gericht besteht ein solcher frevler nicht.

4. Und flöh' er zu dem fernsten meere: Gott findet ihn daselbsten. Wenn er auch noch so mächtig wäre, kennt er sich Gottes macht nicht? Ihn hilft nicht ehre, macht noch geld, Selbst nicht die gunst der ganzen welt.

5. Drum will ich, soll ich was betheuren, Mit ernst bedenken was ich thu', Und den gedanken oft erneuren: Des eides richter, Gott, bist du; Schaust meines herzens innerstes; Prüfst alles, Herr, und richtest es.

6. So hilf mir dann, daß ich, voll treue, Das, was ich schwöre, denk und halt, Und deinen großen namen scheue, Und deine heilige gewalt! Wer fälschlich schwört, kömmt ins gericht; Der redliche, der fromme nicht.

In voriger Melodie.

23. Wenn ich ein gut gewissen habe; Wie groß ist meine seligkeit! Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit. In freud und leiden giebt es hier Die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht wenn sünder beben, Daß Gott gerecht und heilig ist. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt als ein christ, Des göttlichen berufes werth, Der mich hier göttlich wandeln lehrt.

3. Getrost weg ichs, vor Gott zu treten, Und ihn, voll glaubens freudigkeit, Als meinen

nen Vater anzubeten, Der mir, was ich bedarf, verleiht, Und jedem heil und segen giebt, Der ihn mit treuem herzen liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Verfolgung' lästrung, schmach und hohn; Denn des gewissens innre freuden Sind süßer, als der beste lohn. Und was kan höhern trost verleihn, Als leiden, und nicht schuldig seyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen Verbreitet sich auf mein gesicht: Ein labsal ist sie mir in schmerzen, In finsterniß ist sie mein licht. Sie macht getrost, wenn selbst die welt Erzittert und zu trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu: Denn der verfallnen leibeshütte Zeigt sich im grabe sanfte ruh: Indem mein geist, der Gott gelebt, Zu seinem ursprung sich erhebt.

7. Für meines vorigen lebens sünde Giebt mir mein heiland trost und muth; Ich weiß, daß ich begnad'gung finde In der versöhnung durch sein blut. Er, der für mich gelitten hat, Tilgt alle meine missethat.

8. Darum, o seele, sey befliſſen, Daß unbefleckte heiligkeit Dir immerdar ein gut gewissen Und glaubens zuversicht verleiht. Und du, mein Gott, regiere mich! Denn dies glück hab' ich nur durch dich.

M. Jesus meine zuversicht ꝛc.

24.

Gieb mir, Jesu, deinen sinn, Daß ich meinen feind auch liebe, Und, wenn ich beleidigt bin Mich nicht räch' und ihn betrübe, Unmuthvoll, weil er mich kränckt, Und auf mein verderben denkt!

2. Du, der liebe höchstes bild, Lehre, Jesu, mich ihn segnen, Und, wie zornig er mich schilt, Sanft und freundlich ihm begegnen, Wenn er gleich mein elend sucht, Mich verläumdet, und mir flucht.

3. Gieb mir muth und willigkeit, Meinem hasser zu verzeihen, Wie dein Vater mir verzeiht; Und auch lust, ihn zu erfreuen: Solch ein beispiel gabst du mir: Herr, ich sehs, und folge dir.

4. Laß zugleich, o Gottes Sohn, Gern für meinen feind mich beten: Du hast unter schmach und hohn, Bey dem

Vater

Vater nun vertreten, Der du immer gutes thatst, Und für deine mörder batst.

5. Dann, wenn ich, wie du, verzeih, In geduld, wie du, mich übe, Und von aller rachsucht frey, Herzlich meine hasser liebe, Dann; (verfolgt mich auch ein feind;) Ist und bleibt doch Gott mein freund.

M. Was Gott thut das ꝛc.

25. Ich bin getauft, und in dein reich Soll ich, o Vater kommen. Bin frey vom fluch, und auch zugleich Zur kindschaft angenommen. Was der erwarb, Der für mich starb, Der reichthum aller gnade Ward mein im wasserbade.

2. Ich bin getauft; der sünden schuld Will Gott nicht mehr gedenken. Er will, voll väterlicher huld Ein ewig heil mir schenken, Sein vater sinn Weiß, was ich bin; Ich bin nicht mehr verloren; Ich bin aus ihm gebohren.

3. Ich bin getauft; nun kann der tod, Nun soll er mich nicht schrecken: Mein trost ist, wie er mir auch droht: Gott wird mich auferwecken. Voll freudigkeit Wart ich der zeit, Wo ich als Gottes erb: Getrost und selig sterbe.

4. Ich bin getauft; Gott ist mein freund. Geheiligt ihm auf erden, Soll ich auch einst, mit ihm vereint, Des himmels bürger werden. Nur, wer nicht gläubt, Und sündig bleibt, Den wird er einst verdammen; Mich wird er nicht verdammen.

5. Ich bin getauft; mich trift kein zorn. Gott wird sein reich mir geben; Denn Christi freyer offner born Quillt bis in jenes leben. Wer standhaft gläubt, Und heilig bleibt, Soll nicht verlohren gehen, Soll einst sein antlitz sehen.

6. Ich bin getauft; Und Gott verheißt, Mein Herr und Gott zu bleiben. An ihn, den Vater, Sohn und Geist Will ich beständig gläuben. Ich will forthin Untugend fliehn, Und mich zu guten werken Durch Jesu gnade stärken.

7. Ich bin getauft; bewahre mich, Mein Gott, in deiner liebe! Hilf meiner seele, daß sie sich In jeder tugend übe! Gieb daß in mir Sich für und für Die taufe, dir zum preise, In voller kraft erweise.

8. Ich bin getauft; das höchste gut, Gott selbst ist

nun mein eigen. Der Geist, das Wasser, und das Blut Sind seiner treue zeugen. Von Gott erkauft, Auf Gott getauft Will ich auch Gott vertrauen; Sein antlitz ewig schauen.

M. Es ist gewißlich an ꝛc.

26. Ich, daß ich Gottes weg verließ; Ihm nie so kindlich dankte, Wie er als Vater, sich erwies; So oft im glauben wankte! Ich war oft weder kalt noch warm: Hielt mich für reich, und war doch arm, Bey seiner langmuth sicher.

2. Der gnadenzeit uneingedenk Vergaß ich in der jugend Der taufe göttliches geschenk Und ihren ruf zur tugend. Ich dachte nicht an ihren bund Und baut auf einen eitlen grund Mein glück, und meine hoffnung.

3. Ich, (nahm sich Gott, gleich meiner an,) That nicht was mir gebührte. Wie oft entwich ich von der bahn, Auf die sein geist mich führte: Wie hab ich ihn so oft betrübt! Und Gott hat mich so hoch geliebt, Und meiner nie vergessen.

4. Ich, meines vaters zucht erflohn, Empfind jetzt in der wüste, Getäuscht wie der verlohrne sohn, Die strafe meiner lüste. Ich will zu meinem Vater gehn. Will meine thorheit ihm gestehn: Er wird sich mein erbarmen.

5. O Gott, führe mich nicht ins gericht, daß mich vergebung finden: Gedenke meiner thorheit nicht, Noch meiner schweren sünden; Gedenk an deines sohnes tod, Gedenke seiner angst und noth; Er hat für mich gelitten.

6. Sein blut, sein tod ist mein gewinn; Sein kreuz der gnade zeichen. Eh' Vater, fallen hügel hin, Eh' müssen berge weichen, Bevor dein bund des friedens fällt, Bevor der heiland aller welt Mühselige verstösse.

7. Vertritt denn, o mein heiland, mich, Im göttlichen gerichte; Und meine besserung ehre dich Durch wahrer tugend früchte. Ach, leb' ich dir, Herr Jesu, hier, So sterb ich, wenn ich sterbe, dir; Dein bin ich tod und lebend.

Confirmationslied.

M. Wer nur den lieben G.

27. Herr! dir gelob ich neue treue, Und neuen

neuen fleiß im christenthum. Dir, Jesu, geb ich mich aufs neue Zu deinem ewigen eigenthum. Von deinem guten geist allein Will ich hinfort geleitet seyn.

2. Nimm, Bundesgott: von deinem kinde Den theuren eid der treue hin. Versuchet mich hinfort die sünde; So will ich ihre netze fliehn, Will ganz mich schon der tugend weihn. Sieh: dieser tag soll zeuge seyn.

3. Hab ich schon oft das wort gebrochen, Das ich dir in der taufe gab; Hab ich zwar busse oft versprochen, Und ließ doch nicht vom bösen ab: Herr, treuvoll, denk ich nun dran, Nimm gnädig dies versprechen an.

4. Nie will ich wieder treulos werden, Nie deine guten wege fliehn. Kein schmerzen, keine lust der erden, Kein unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle welt, weich, sünde weich, Gott hört es, jetzt entsag ich euch.

5. Ja, ja, Gott höret mein versprechen. Tief sieht er in mein herz hinein. Würd ich was ich gelobe, brechen, So würde mein gewissen schreyn; Und kürzte Gott mir dann mein ziel: O, so geschäh mir nicht zu viel.

6. Regiere du, o Gott, mein leben, Und mache selbst mein herz dir treu, Daß dir mein wandel ganz ergeben Und deinem willen folgsam sey: Denn ohne dich ist immerdar, Mein herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, Herr, vor deinem throne Mich dieses tags des bundes freun: Geschmückt mit jener siegeskrone Werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein heil, wie freu ich mich! Herr, nimm mich hin; dein, dein bin ich.

In eigener Melodie.

28. Mein Schöpfer steh mir bey, Sey meines lebens licht. Dein auge leite mich, Bis mir mein auge bricht. Hier leg ich herz und glieder Vor dir zum opfer nieder, Und widme meine kräfte Für dich und dein geschäfte. Du wissst, daß ich der deine sey: Drum schöpfer, steh mir bey.

2. Mein Heiland wasche mich Durch dein so theures blut, Das meine sünden tilgt, Und grosse wunder thut. Hilf meinem schwachen herzen Durch deines todes schmerzen,

Daß

Daß ich die macht der sünde
Bekämpf und überwinde. Ich
bin ohnmächtig ohne dich,
Mein Heiland stärke mich.

3. Mein Tröster: gieb mir
kraft, Wenn sich versuchung
zeigt. Regiere meinen geist,
Wenn er zur welt sich neigt.
Lehr mich Gott recht erkennen,
Ihn Herrn und Vater nennen,
Sein gnadenwort verstehen,
Auf seinen wegen gehen: Du
bist der alles gutes schafft,
Mein Tröster: gieb mir
kraft.

4. Gott Vater, Sohn und
Geist! Dein bin ich was ich
bin. Ach: drücke selbst dein
bild Recht tief in meinen sinn.
Erwähle mein gemüthe Zur
wohnung deiner güte. Ver-
kläre an mir armen Dein
gnadenreich erbarmen. Wohl
mir, wenn du der meine
heißt, Gott Vater, Sohn
und Geist.

M. Jesu meine freude, ꝛc.

29. Gottes sohn ist kom
men! Dankt ihm,
alle frommen: Dankt ihm,
daß er kam; Daß er hier auf
erden, Unser heil zu werden,
Seine wohnung nahm:
Mensch wie wir, Erschien er
hier, Der zur schöpfung
sprach: entstehe; Der einst
spricht: vergehe.

2. Laßt uns niederfallen,
Danken, daß er allen Freund
und bruder ist: Gott, auf
seinem throne, Liebt uns in
dem sohne, Brüder Jesu
Christ: Welch ein heil, Am
sohne theil, Theil durch sei-
ner zukunft gaben An Gott
selbst zu haben.

3. Keine macht der leiden
Kan von ihm uns scheiden:
Er bleibt ewig treu! Dort
wird er vom bösen Gänzlich
uns erlösen: Hier steht er
uns bey! Unser freund. Mit
Gott vereint, Kann nicht sei-
ne brüder hassen, Noch sie
hülflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden,
Führt er uns im frieden In
des grabes nacht. Unsre todt-
ten glieder Giebt die erde
wieder Ihm, der sie bewacht.
Jesus ruft Uns aus der gruft,
Er, der selbst den tod einst
schmeckte, Den das grab be-
deckte.

5. Auf dem richterthrone
Werden wir im sohne Unsern
bruder schaun. Heil und e-
wigs leben Wird er allen ge-
ben, Die noch dann ihm
traun. Er ward hier Ver-
sucht, wie wir: Ueberschweng-
lich wird er lohnen, Und der
schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr sünder:

Werdet gottes kinder: Werdet seiner werth: Eilet, eilt, ihr frommen: Seyd, wie er, vollkommen: Bleibet seiner werth; Preiset ihn, Daß er erschien, Daß er sich für euch gegeben, Durch ein göttlich leben.

M. Sey lob und ehr mit ꝛc.

30. Nach meiner seelen seligkeit Laß, Herr mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In sicherheit zubringen? Wie würd' ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und wann man nicht mehr sünd'gen kann, Gott um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o Gott, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung: Drum laß auch hier auf erden Des geistes wahre besserung Mein haupt geschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey zu groß, nichts mir zu lieb, Dir es nicht aufzuopfern.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O Gott, darüber meiden; Was hülfe mirs? Kan auch die welt Mit allem was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kan mir trost und freudigkeit In noth, im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irrdisch glück; Nur gottes gnade, nur ein blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und ist die welt mir hinderlich, Sie und ihr glück verachten. Daß ich auf deinen wegen geh', Und im gericht dereinst bestehe, Sey meine gröste sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Vor trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht, Mit kräften unterstützest? O, stärke mich, mein Gott, dazu; So sind ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewige leben.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

31. Wie mannigfaltig sind die gaben,

Wo-

Womit, Herr, deine huld uns nährt, Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt: Auch das, was unser mund genießt Zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist.

2. Doch laß die kraft, uns zu vergnügen, Die du in speiß und trank gelegt, Mich nie, o höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genuße seyn.

3. Mit speiß und trank sein herz beschweren, Steht niemahls wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

4. Die schwelgerey raubt uns die kräfte, Zu dem, was uns die Pflicht gebeut. Macht träge zum berufsgeschäfte; Untüchtig zur gottseligkeit; Erweckt unordnung, streit und zank; Erstickt den dir, Gott, schuld'gen dank.

5. Wer sich den bauch zum Gott erkohren, Unmäßig gottes gaben braucht, Der ist fürs himmelreich verlohren, Für das kein knecht der lüste taugt. Gott, laß mich ja dieß laster scheun, Enthaltsam, mäßig, nüchtern seyn

6. So oft ich speiß und trank genieße, So laß es mit vernunft geschehn, Und daß ich beides mir versüße, Mit dank, auf dich, den geber sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Und nahrung und erquickung giebst.

M. Freu dich sehr, o meine

32. Heilger vater, du gebietest Keuschheit

zucht und heiligkeit, Und du hassest und verbietest Böße lust und unkeuschheit. Dir seh ich durch Jesum Christ, Der mein heil und vorbild ist, Laß mich vater, alles fliehen, Was mich kan zur wollust ziehen.

2. Welche würde, daß dem bilde Deiner selbst ich ähnlich bin: Und für mich, für mich: (wie milde:) Gabst du deinen sohn dahin: O wie sehr entehrte ich Deinen sohn und, vater, dich, Wenn ich frech und unrein lebte, Dir durch wollust widerstrebte.

3. Jesus wohnet durch den glauben Selbst in mir mit seinem geist: Dürft ich wohl mein herz ihm rauben, Das er seinen tempel heißt? Ach, will ich sein tempel seyn,

Soll

Soll mich gottes huld erfreun; Muß ich mich nicht selbst entweihen, Und mit ernst die wollust scheuen.

4. Gottes geist wird stets betrübet, Wo man unrein denkt und spricht; Und wer fleisches lüste liebet, Bleibt mit ihm im bunde nicht. Wollust schändet unser herz, Bringt verachtung, reu und schmerz; Die in solchen sünden sterben, Können gottes reich nicht erben.

5. Drum, o Herr der reinen geister, Schenk mir deines geistes kraft! Schöpfer, meines lebens meister, Leiter meiner pilgrimschaft! Unterdrücke du in mir Jede sündliche begier; Und hilf mir zu allen zeiten Jed' unreine lust bestreiten.

6. Tödt in mir der wollust triebe; Tödte mein verdorbnes fleisch; Deine furcht und deine liebe Mache, heiligster, mich keusch. Mache du mich selber rein! Laß mich dir allein mich weihn; Mich und alle meine glieder Leg ich, vater, vor dir nieder.

7. Kreuz'ge alle meine lüste, Heilige mein sündlich herz. Dein erbarmen, Jesu Christe, Und dein leiden, tod und schmerz Tilge jede sünd in mir, Daß mit leib und seel ich dir, Die zur ehre, heilig lebe, Rein sie dir einst wieder gebe.

M. Vor deinen thron tret ꝛc.

33.

Groß ist, ihr Eltern, eure pflicht! Verzärtelt eure kinder nicht; Gewöhnet sie in früher zeit Zu nützlicher geschäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keines je vergißt, Was aller weisheit anfang ist; Die furcht vor Gott, der alles sieht, Und straft, was böses hier geschieht.

3. Lehrt sie, wenn ihr verstand erwacht, Gott kennen, seine lieb und macht; Lehrt sie auf seine werke sehn, Und was sie lernen, auch verstehn.

4. Sorgt zwar für ihren leib, doch mehr Für ihre seel, und schaut umher, Was ihrer unschuld schaden kann, Und führt sie früh zur tugend an.

5. Erstickt durch unterricht und zucht, Den ersten sünden keim und frucht, Damit sie gottes ebenbild Früh werden, liebreich, sanft und mild.

6. Vor kindern seyd auf eurer hut; Sie sehn begierig, was ihr thut, Und thun, vom sinnlichen gerührt, Wozu sie euer beispiel führt.

7. Ihr jungs herz ist schwach und weich: Drum rührt vor

ihren

ihren ohren euch Der übertretung eurer pflicht In eurer frühen jugend nicht.

8. Muthwillen nennt nie witz; nie preißt Des knaben schadenfrohen geist, Als munterkeit; ein falsches herz Und lügen, nie als spiel und scherz.

9. Gewöhn sie an der tugend müh, An ernst, an fleiß, und lehret sie, Daß arbeit keine sclaverey, Daß sie das glück des menschen sey.

10. So nehmt euch ihrer seelen an! Gott richtet einst und fordert dann, Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, Von eurer hand der kinder blut

11. Erwägts und fürchtet sein gericht, Um auch vor seinem angesicht Euch ewig ihrer zu erfreun: Denn sie sind sein geschenk und sein.

M. Nun laßt uns den leib ꝛc.

34

Nun bringen wir den leib zur ruh', Und decken ihn mit erde zu, Den leib der nach des schöpfers schluß, Zu staub und erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer staub und staub, Nicht immer der verwesung raub: Er wird, wenn Christus einst erscheint, Mit seiner seele neu vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne, was du bist; Lern hier was unser leben ist. Nach sorge, furcht und mancher noth Kömmt endlich noch zuletzt der tod.

4. Schnell schwindet unsre lebenszeit: Aufs sterben folgt die ewigkeit: Wie wir die zeit hier angewandt So folgt der lohn aus gottes hand.

5. So währen reichthum, ehr und glück, Wie wir selbst einen augenblick: So währt auch kreutz und traurigkeit, Wie unser leben, kurze zeit.

6. O sichrer mensch besinne dich. Tod, grab und richter nahen sich: In allem was du denkst und thust, Bedenke daß du sterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den gräbern stehn, Soll jeder zu dem vater flehn: Ich bitt, o Gott, durch Christi blut, Wachs einst mit meinem ende gut.

9. Wenn unser lauf vollendet ist, So sey uns nah, Herr Jesu Christ: Mach uns das sterben zum gewinn; Zeuch unsre seelen zu dir hin.

10. Und wenn du einst, du lebensfürst, Die gräber mächtig öffnen wirst, Dann laß uns frölich auferstehn. Und dann dein antlitz ewig sehn.

Bey der taufe eines kindes.

M. Wer nur den lieben.

35. Dir sey, Herr, dieses kind empfohlen, Dir deßen treu unwandelbar. Wir bringen's, wie du selbst befohlen, Dir in der heil'gen taufe dar. O segne es Herr Jesu Christ, Der du auch sein versöhner bist.

Bey der taufe mehrern Kinder.

M. Liebster Jesu wir [illegible]

36. Herr, hier stehst du uns vor dir, Mit den kindern auf den armen. Zu dir vater flehen wir, Du wollst ihrer dich erbarmen, Daß sie fromm hier auf der erden Und einst ewig selig werden.

E N D E.

Zwey Dallas